tiefel
Preisen.
Paar!
ttet!
Wunsch!
Mass.
ren
Knaben,
ren
lagen!
zent
r!
-Geschäfte
achs“
r
mer.
Gehrenberg 4.
“
ngs
Ecke Bethel.
fabrik
a
rderstrasse 101.
iesige
stfalia
Co.
xröht,
sstellung
6.
m Bielefeld.

Nr. 61.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1,20 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,40 M., durch Briefträger 1,62 M.

Postzeitungsliste Nr. 5581.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

Mit Gott für König und Vaterland

Bielefeld

Mittwoch, 13 März 1907.

31. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich.

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

Erstes Blatt.

Historischer Kalender.

13. März: Kaiser Josef II., geb. 1741. — J. F. v. Littrow, Astronom, geb. 1781. — Architekt Karl Friedr. Schinkel, geb. 1781. — Adolf Stieler, Geograph, gest. 1886. — Aufstand in Wien, 1848. — Alexander II. von Rußland wird ermordet, 1881. — Harrison, Präsident der Vereinigten Staaten, gest. 1901. — Andrae Roman, konservativer Führer, in Stettin gest. 1903.

Der Fortgang der Sozialreform.

Aus der Rede, mit der der Staatssekretär des Innern Graf Posadowsky am Sonnabend im Reichstage auf die Interpellation Trimborn antwortete, teilen wir nachstehend einige besonders bemerkenswerte Ausführungen mit:

Graf Posadowsky sagte u. a.: In einem Volk, von dem Kulturstand des deutschen Volkes kann die Sozialpolitik nicht stille stehen trotz aller stillen und offenen Gegner. (Sehr wahr!) Der Reichskanzler hat in großen Zügen während des Wahlkampfes und hier im diesem Hause seinen politischen Standpunkt entwickelt. In dieser Beziehung waren die Erklärungen des Reichskanzlers vollkommen klar und ausreichend. Wir sind jetzt bei Beginn der Session mit einem wahren Lawinensturz von Anträgen überschüttet (Sehr wahr.); und wenn man praktische Politik treiben will und vorwärts kommen will, halte ich es für den verständigen Weg, einzelne große Aufgaben herauszugreifen und sich mit einzelnen wirklich ernst zu beschäftigen. (Sehr richtig.) Dann kommt man weiter wie mit zahllosen Anträgen. (Zustimmung.) Von dem Berufsvereinsgesetz kann ich aus vollster innerster Ueberzeugung sagen, es war wie Maria Stuart, besser wie sein Ruf. Die Forderung auf Einführung der Rechtsfähigkeit der Berufsvereine ging doch von der Grundlage aus, die betreffenden Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches zu beseitigen und ein anderes Verfahren einzuführen. Diese Forderung war den Berufsvereinen angenehm. Aber man knüpfte die Forderung daran, die früher nicht in Verbindung mit der Aenderung des bürgerlichen Gesetzbuches erhoben war, man wolle eine Neuregelung des Koalitionsrechtes und des gesamten Vereins- und Versammlungsrechtes, Dinge, die auf einer wesentlich anderen Grundlage stehen. Nach dem Standpunkt, den die verbündeten Regierungen bei der Vorlage des Gesetzes hatten, soll das Gesetz betreffend die Arbeitskammern nicht angebaut werden auf dem Gesetz über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine. Es soll mit dem Gesetz über die Berufsvereine in keinem inneren Zusammenhang gebracht werden. Was das Gesetz über die Berufsvereine anlangt, so ist es selbstverständlich, daß nach der Kritik, die das Gesetz von verschiedenen Parteien erfahren hat, die verbündeten Regierungen von neuem Erwägungen anstellen werden, ob und welche Modifikationen daran vorzunehmen sind und ob und wann das Gesetz wieder einzubringen ist. Wegen des Gesetzes über die Arbeitskammern habe ich mich bereits mit den zuständigen Stellen in Verbindung gesetzt. Die kommissarischen Verhandlungen stehen bevor und soweit, wie ich mich allgemein und unverbindlich äußern kann, nehme ich an, daß in der nächsten Session des Hauses dem Reichstage ein Gesetzentwurf über Arbeitskammern vorgelegt wird. (Lebhafter Beifall.)

Ueber den Gesetzentwurf betr. den kleinen Befähigungsnachweis wird sich der Bundesrat bald endgültig schlüssig werden. (Beifall.) Was das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb anlangt, so fand eine eingehende Prüfung des Gesetzes statt. Daß große Mißstände auf dem Gebiete des Ausverkaufes bestehen, ist unzweifelhaft. Wir sind aber heute noch nicht in der Lage, eine bindende Erklärung abzugeben, in welcher Richtung diese sachverständigen Verhandlungen eine Grundlage für eine Aenderung des Gesetzes bieten werden. Was ferner die Arbeitszeit der weiblichen Personen betrifft, so bin ich der Ansicht, daß in einer Zeit, wo schon die preußische Staatsregierung und zahlreiche andere Betriebe zur neunstündigen Arbeitszeit für Männer übergegangen sind, die elfstündige Arbeitszeit der Frauen nicht länger aufrecht zu erhalten ist. (Lebhafter Beifall.) Der gesunde Körper der Frau, der uns das künftige Geschlecht liefern soll, ist in unserem Volksleben ein so wichtiger Faktor, daß wir bei unserem fortschreitenden Arbeitssystem, das auch mit fortschreitenden Gefahren für Gesundheit und Leben verbunden ist, dieser Frage ein aufmerksames Auge zuwenden müssen. (Lebhafter Beifall.) Ich bin mit dem preußischen Handelsminister darin einverstanden, daß der zehnstündige Arbeitstag der Frauen eingeführt werden muß, und ich hoffe, daß die verbündeten Regierungen einer Vorlage die Zustimmung geben werden. Wir haben ferner andere Fragen, die der dringenden Lösung bedürfen. In der Gesetzgebung aber kommt man weiter, wenn man mit Abschlagezahlungen vorlieb nimmt, wenn man auf dem Wege zu der Höhe, auf die man gelangen will, zuerst einige Stufen nimmt. Der Reichskanzler hat erklärt, daß er eine Reform des Vereins- und Versammlungsrechts für wünschenswert und für notwendig hält und daß er bereit ist, diese Frage in die Hand zu nehmen und zu fördern. Das ist nicht nur ein Versprechen, sondern diese Erklärung wird Gegenstand sehr ernstlichen Verhandlungen im Reiche und in Preußen werden müssen.

Die sozialen Mißstände dürfen nicht nur mit der Gesetzgebung bekämpft werden, sondern der anständige Sinn des Volkes und namentlich der gebildeten Klassen muß dazu den größten Teil tun. Was an mir liegt und an den Reichsinstanzen wird geschehen, um diese großen gesetzgeberischen Aufgaben so schnell als möglich zu fördern. Ich bitte sie dann aber auch, die Vorlagen mit einem freundlichen Blick entgegenzunehmen und in den Forderungen, die gestellt werden, sich auf das Möglichste zu beschränken. (Lebhafter Beifall.)

Politische Nachrichten.

Aus dem deutschen Reiche.

Berlin 12 März

Wenn es die Geschäftslage im Reichstage erlaubt, wird sich, der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge, beim Beginn der parlamentarischen Ferien der Reichskanzler nach der Riviera begeben. Fürst Bülow gedenkt bis zu seiner Rückkehr, die nach etwa 14 Tagen erfolgt, in Rapallo zu verbleiben.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zu dem Mordanschlag gegen Petkow: „Es ist beklagenswert, daß durch einen verabscheuungswürdigen Akt privater Rachsucht Fürst Ferdinand und Bulgarien sich eines begabten Staatsmannes beraubt sehen, der für sein Vaterland noch viel Ersprießliches hätte wirken können. Hier wird eingedenk bleiben, daß der ermordete Minister, obschon persönlich ein glühender Patriot, durch seine besonnene Behandlung der mazedonischen Angelegenheit sich um die Erhaltung des Friedens auf dem Balkan ein Verdienst erworben hat.

Gegenüber verschiedenen Blättermeldungen aus der letzten Zeit, nach denen die Missionierung des Vendelzwarts von Seiten des Truppenkommandeurs ausschließlich der katholischen Mission übertragen worden sei, stellt die „Nordd. Allg. Ztg.“ fest, daß diese Nachricht auf keinen Fall zutreffend ist. Ob der Truppenkommandeur es aus polizeilichen Gründen, d. h. zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung unter den Vondelzwarts, für geboten gehalten hat, zeitweilig und für bestimmte Gebietsteile die eine oder andere der dort wirkenden Missionsgesellschaften mit der alleinigen Fürsorge für die Vondelzwarts zu betrauen, ist hier noch nicht bekannt. Daß die durch § 14 des Schutzgebietsgesetzes gewährleistete Parität unter den Konfessionen in Deutsch-Südwestafrika vom Gouvernement für alle Zukunft streng durchgeführt wird, bedarf keiner weiteren Versicherung.

Der Seniorenkonvent des Reichstages einigte sich heute dahin, die Osterferien am Freitag, den 22 März, beginnen zu lassen und die Sitzungen am Mittwoch, den 10. April, wieder aufzunehmen. In dieser Woche sollen Interpellationen auf die Tagesordnung gesetzt werden, am Montag das Notgesetz. Der Reichstag soll tagen bis kurz vor dem Pfingstfest.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses für den Entwurf des Wanderarbeitsstättengesetzes nahm am 9. d. M. die zweite Lesung vor. Es wurde u. a. beschlossen, § 4 Abs. 1 folgendermaßen zu fassen: „Die Kreise, in denen keine Wanderarbeitsstätten eingerichtet werden, denen aber die von anderen Kreisen eingerichteten Wanderarbeitsstätten in besonders hervorragendem Maße zugute kommen, können durch Beschluß des Provinzialausschusses verpflichtet werden, zu den Kosten dieser Wanderarbeitsstätten nach einem vom Provinzialausschuß festzusetzenden Maßstabe beizutragen.“ Ein Antrag Bodelschwingh zu § 5, welcher die Kostenfrage behandelt, verlangt einen festen Staatsbeitrag an die Provinzen von 250 Mark für je 50000 Einwohner der Provinz. Der Antrag wurde mit allen gegen die Stimme des Antragstellers abgelehnt, dagegen folgender Antrag angenommen, den Absatz 4 bis § 5 in der Fassung der ersten Beratung aufzuheben und an seine Stelle zu setzen: „Von den Kosten der mit Wanderarbeitsstätten verbundenen Arbeitsnachweise übernimmt der Staat nach Vereinbarung mit den Provinzen einen angemessenen Bruchteil“. Die §§ 6 7 und 8 wurden angenommen und schließlich der ganze Gesetzentwurf mit 12 gegen 7 Stimmen. Hierauf wurde eine von freisinniger Seite gestellte Resolution mit 14 gegen 5 Stimmen angenommen: „Die Staatsregierung möge im Bundesrate dahin wirken, daß die Fürsorge für mittellose Wanderarbeiter im Wege der Reichsgesetzg bung geregelt wird.“

Der Entwurf eines Quellenschutzgesetzes ist dem preußischen Herrenhause zugegangen.

An der katholischen Mädchenschule in Motigny wurden, nach einer Meldung der „T. R.“, von der Regierung beide Schulschwestern ihres Amtes enthoben. Die Schwestern hatten während der letzten Reichstagswahlkampagne von den Schulmädchen für den Kandidaten der Zentrumspartei Gebete verrichten lassen.

Braunschweig 12. März. Der Landtag hat auf Antrag der staatsrechtlichen Kommission einstimmig beschlossen, „sich in Gemäßheit der Vorlage der Regierung vom 1. März damit einverstanden zu erklären, daß nunmehr die Wahl eines Regenten in die Wege geleitet werde. Die Landesversammlung ersucht gleichzeitig den Regentschaftsrat, diesen Beschluß zur Kenntnis des Herzogs von Cumberland zu bringen.“

Aus dem Auslande.

Paris, 12 März. Der Syndikatsausschuß der Elektrizitätsarbeiter hielt gestern abend in der Arbeiterbörse eine Versammlung ab, in welcher er Forderungen aufstellte, um zu den Verhandlungen zwischen der Gemeinderatskommission und den Vertretern der künftigen Elektrizitäts-Gesellschaften zugezogen zu werden, um die Wünsche der Arbeiter darzulegen. Der Generalsekretär des Syndikats erklärte einem Berichterstatter, daß die Elektrizitätsarbeiter im Falle einer Ablehnung ihrer Forderungen neuerdings in den Ausstand treten würden.

Paris, 12. März. Casimir Périer, der frühere Präsident der Republik, ist in der vergangenen Nacht gestorben. Er litt seit mehreren Monaten an Brustbräune. Er starb gestern abend 10 Uhr, nachdem er die Sterbesakramente empfangen hatte.

London, 12. März. „Daily Chronicle“ teilt nach mehreren an Bord des Schlachtschiffes „Dreadnought“ geschriebenen Privatbriefen folgendes mit: Die im Maschinenraum erzeugte Hitze sei so außerordentlich groß, daß das Maschinenpersonal, besonders in den Tropen, sehr darunter zu leiden hat. Die Größe des „Dreadnought“ bewirke, daß er in der Manövrierfähigkeit bei niedriger Geschwindigkeit gegenüber kleineren Schiffen zurücksteht. Für Nachtmanöver in geschlossener Formation sei der „Dreadnought“ ganz ungeeignet.

Sofia, 12. März. Der Mörder des Ministerpräsidenten Petkow ist verhaftet worden. Er heißt Petrow und ist ein entlassener Beamter der landwirtschaftlichen Bank. Nachts wurden noch zwei junge Individuen verhaftet, welche verdächtig sind, Komplizen des Mörders zu sein. Das bisherige Ergebnis der Untersuchung deutet darauf hin, daß es sich um ein vorsätzliches politisches Attentat gegen Petkow handelt und nicht um einen persönlichen Racheakt gegen Ghenaliew. Der Mörder hat eingestanden, er sei durch das Los bestimmt worden, Petkow zu töten. Fürst Ferdinand hat an den Minister des Auswärtigen folgendes Telegramm gerichtet: Ich bin tief erschüttert von dem schrecklichen Verbrechen. Wir verlieren einen der besten Söhne Bulgariens. Friede seiner Asche!

Madrid, 12. März. Nach den bis jetzt vorliegenden Wahlergebnissen sind gewählt: 302 Konservative, 131 Liberale, 89 Republikaner, 13 Carlisten, 18 Demokraten, 8 Regionalisten, 9 Unabhängige und 7 keiner Partei Angehörende.

New York, 11. März. Deutschland ist bereit, das Handelsprovisorium zu verlängern, bis der Kongreß Gelegenheit hat, über die Zollerleichterungen zu beraten. Inzwischen wird Roosevelt bis an die Grenze seiner Befugnisse gehen, um Zugeständnisse im Zollverwaltungsdienst zu gewähren. Ein Reziprozitätsvertrag ist gegenwärtig in Arbeit und wird im Dezember dem Senat zugehen.

Aus den Parlamenten.

Deutscher Reichstag.

16 Sitzung vom 11. März 1907. 1 Uhr.

Der Reichstag beschäftigte sich am Dienstag mit der dritten Lesung des Nachtragsetats für Südwestafrika.

Abg. Bebel (Soz.) polemisierte gegen den wirtschaftlichen Wert der Kolonien und meinte u. a., das deutsche Reich bedürfe der Kolonien weder für seinen Handel noch für seinen Bevölkerungsüberschuß.

Abg. de Witt (Ztr.) verlangte von dem Abg. Paasche Beweise für seine Behauptung: In Kreuznach sei eine Zentrumswählerversammlung mit dem Rufe geschlossen worden: „Nieder mit dem Protestantismus!“, denn diese Behauptung trage den Stempel der Unrichtigkeit an der Stirne.

Abg. Dr. Semmler (natl.) wandte sich gegen den Abg. Bebel, der aus dem Beschluß der Siedelungskompagnie, sich aufzulösen, den Schluß gezogen habe, daß Südwestafrika wertlos sei. Herr Bebel zitiere immer, was ihm in seinem Kram passe.

Kolonialdirektor Dernburg bemerkte, die Rechnung für das Schutzgebiet bis Ende März

schließe so ab, daß die geforderte Summe von 29 Millionen dem tatsächlichen Bedürfnisse entspräche; die Schutztruppe werde bis zum 30 Sept. d. Js. auf 4000 Mann reduziert, dagegen solle die Polizeitruppe um 600 Mann verstärkt werden.

Abg. Dr. Wiemer (frs. Vp.) wies die Angriffe Bebels zurück und erklärte, die jetzt vom Kolonialdirektor erstrebte verständige Kolonialpolitik werde seine Partei unterstützen.

Abg. Ledebour (Soz.) wurde vom Vizepräsidenten Kaempf zweimal zur Ordnung gerufen.

Abg. Dr. Paasche (natl.) erklärte gegenüber dem Abg. de Witt, seine (Redners) Behauptung stütze sich auf die Mitteilung zweier hochachtbarer Wähler seines Wahlkreises.

Nach einer Erwiderung des Abg. de Witt (Ztr.) schloß die Debatte. Die Nachtragsetats wurden gegen die Stimmen des Zentrums, der Sozialdemokraten und der Polen bewilligt.

Nächster Gegenstand der Tagesordnung waren die Interpellationen des Zentrums und der Nationalliberalen, betr. Revision der Strafprozeßordnung.

Nach Begründung der Interpellation durch die Abgg. Groeber (Ztr.) und Heintze (natl.) erklärte Staatssekretär Dr. Nieberding, der Reichskanzler habe den festen Willen, eine Reform der Strafprozeßordnung zu beschleunigen; eine Reform könne jedoch nur zustande kommen auf dem Wege eines vorsichtigen Maßhaltens.

In der Besprechung der Interpellation erklärte Abg. Dr. Giese (kons.), an der Frage der Schwurgerichte würden seine Freunde die Reform nicht scheitern lassen.

Abg. Stadthagen (Soz.) polemesierte in langer Rede gegen die preußische Justizverwaltung und brachte die üblichen sozialdemokratischen Beschwerden vor. Die Reform unserer Rechtspflege müsse mit einer Reform der Voruntersuchung beginnen.

Zum Schlusse legte Präsident Graf Stolberg gegen die gestern im preußischen Abgeordnetenhause vom Abg. Brandenstein gemachten Bemerkungen als den Reichstag verletzend Verwahrung ein.

Mittwoch 1 Uhr: Interpellation Albrecht über Wahlbeeinflussungen.

Schluß 6 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

32 Sitzung vom 12. März.

Im Abgeordnetenhause wurden am Dienstag zunächst die Abgg. Metzenthin (kons.), Olters (Hosp. d. Kons. und Dr. Pieper (Ztr.), die den verfassungsmäßigen Eid noch nicht geleistet hatten, in der üblichen Weise vereidigt.

Darauf wurde die zweite Lesung des Eisenbahnetats fortgesetzt. Abg. v. Quast (kons.) bat, sich rechtzeitig auf die bevorstehende Preiserhöhung in Kohle, Schienen und Schwellen einzurichten. Abg. Dr. Wagner (freikons.) fragte nach der etwaigen Weiteranschaffung von Heißdampfmaschinen. Abg. Hilbck (natl.) fand die vom Etat gebrachten 27 Millionen für neue Güterwagen nicht genügend. Die Klagen des Abg. Macco (natl.) veranlaßten den Minister Breitenbach zu der Erklärung, zur Reinigung der Wagen seien Staubsaugeapparate angeschafft. Der Minister teilte zugleich mit, es werden in diesem Jahre 23000 Wagen neu eingestellt. Der Wagenpark werde gleichmäßig über das ganze Land verteilt. Gegenüber dem Abg. v. Riepenhausen (kons.) bemerkt der Minister, unbrauchbar gewordene Wagen werden aus dem Verkehr gezogen. Damit waren die ordentlichen Ausgaben erledigt. Beim Extraordinarium wurde noch eine lange Reihe lokaler Wünsche, namentlich auf Bahnhofsneubauten, vorgetragen.

Donnerstag: Kultusetat.

Schluß 5¼ Uhr.

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 13. März.

‡ (Aus der Magistrats-Sitzung.) Die Haushaltspläne (für 1907) der Kämmereirechnung B in Einnahme und Ausgabe mit 1071370 Mk abschließend, die Rechnung für Straßenneubau in Einnahme und Ausgabe 750409 Mk. und für Schulneubauten mit einer Einnahme von 70300 Mk. und Ausgaben von 117900 Mk., so daß ein Vorschuß von 47600 Mk. erforderlich wird, wurden genehmigt. — Der prakt. Arzt Dr. med Paschin ist als zweiter Assistenzarzt beim städtischen Krankenhause und der Montage-Inspektor Merckmann in Essen als Obermonteur beim städtischen Elektrizitätswerke angenommen. — Für die bessere Ausstattung von Zimmern 1. und 2 Klasse im städt. Krankenhause sind 2000 Mk. aus Ersparnissen vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung bewilligt.

Hk (Eisenbahnliches.) Die Handelskammer zu Bielefeld erhielt auf eine von ihr an die Königl. Eisenbahndirektion Kassel gerichtetes Schreiben die Nachricht, daß vom 1 Mai d. Js. ab für die Dauer des Sommerfahrplanes der jetzt in Holzminden endigende Personenzug 358 versuchsweise bis Ottbergen durchgeführt werden wird. Die Beibehaltung dieser Einrichtung für den Winterfahrplan hängt von der Besetzung ab und kann daher nicht in sichere Aussicht gestellt werden.

[:] (Rembrandt-Lichtbilder-Vortrag.) Gut ein halbes Jahr ist vergangen, da feierte die ganze gebildete Welt den 300 Geburtstag Rembrandts. So begeisterte Anhänger Rembrandt in der gebildeten Welt gefunden hat, so wenig wird dieser Künstler im allgemeinen im großen Publikum verstanden und gewürdigt, trotzdem er wie kein anderer Germanentum und Protestantismus in sich vereinigt. Es ist noch viel zu wenig bekannt, daß Rembrandt das Riesenwerk seiner Kunst auf den Grund der Bibel aufgebaut hat. Was er lebte und liebte, was er litt und haßte, was er reich war und arm wurde, was er mitleidend mit den Elenden der Welt und spottend über die Satten der Tage bitter und gottsuchend empfand, das hat er, der protestantische Germane, in den Geschichten der Bibel wiedergefunden und aus dem Selbsterleben nachgedichtet in die Gegenwartssprache seiner Kunst. Es ist darum zu begrüßen, daß der Christliche Verein junger Männer einen Rembrandt-Abend veranstalten will. Ueber 30 Lichtbilder werden den allgemein verständlichen Vortrag illustrieren. Der Vortrag findet Sonntag, den 17. März, abends 8 Uhr, in der Volkshalle statt. Der Eintritt beträgt 25 Pfg. und ermöglicht somit jedermann den Besuch.

(Aus dem Theaterbureau) wird uns geschrieben: Auf die heutige, letzte Aufführung der „Königskinder" sei noch besonders aufmerksam gemacht. Henrik Ibsens bedeutendes Werk „Rosmersholm", das sich zu einer wahren Mustervorstellung gestaltete, geht auf Verlangen am Donnerstag nochmals in Szene. „Der heimliche König", romantische Komödie von Ludwig Fulda, macht zur Zeit einen wahren Siegeszug über die deutschen Bühnen und kommt in der letzten Woche der Schauspielsaison zur Erstaufführung an unserem Stadttheater. Mit dem Paul Heyseschen historischen Schauspiel „Colberg" das zum ersten Male hierselbst im Laufe nächster Woche gegeben wird, erinnert unser Stadttheater an das heldenmütige Colberg, an Nettelbeck und Gneisenau, die vor 100 Jahren die Festung Colberg dem Vaterlande erhielten.

(Stadttheater) Wenn wir den Inhalt des gestern gegebenen Schauspiels „Rose Bernd" von Gerhart Hauptmann unsern Lesern nicht mitteilen, so hat das nur den Grund, uns nicht mitschuldig zu machen an der Verbreitung und Veröffentlichung von literarischen Stoffen, die in keiner Weise geeignet sind, edel und unterhaltend, erziehend oder bildend auf unser Volk wirken zu können. Am erfreulichsten war die an der Spitze des Theaterzettels stehende Nachricht: „Nur einmalige Aufführung". Nach anfänglich weiter Ueberschätzung wird der Verfasser nunmehr doch in den Kreisen, welchen Sittlichkeit noch als eine der höchsten Tugenden gilt, mit einer gewissen Gleichgiltigkeit betrachtet; denn für die Entwicklung des Volkes wird er schwerlich etwas bedeuten. Seine Werke, so sehr sie auch scharfe Beobachtungsgabe und feine Detaildarstellungskunst verraten, bleiben Erzeugnisse eines befangenen Pessimisten, zu eng und einseitig, als daß man sie in die Hände der Hunderttausende wünschen dürfte. Für unsere Jugend sind sie absolut unbrauchbar. Von den beteiligten Darstellern verdienen Frl. von Bukovics, die Herren Straßmann und Steinmann, Frau Andree-Huvart und Herr Meynadier Anerkennung. Herr Kamm hatte manche glückliche Momente; stellenweise trug er zuviel unmotiviertes Temperament auf. Eine eingehendere Charakterisierung der von den Schauspielern vertretenen Personen würde unsere beabsichtigte Verschwiegenheit illusorisch machen.

m (Diebstahl.) Dem Arbeiter Sch., Renteistr. 17, ist von seinem Logiskollegen, dem Schlosser L, ein schwarz und grau karriertes Jackett, 1 Hose, 1 Paar Schnürschuhe und 1 roter Schlips im Gesamtwerte von 35 Mk. entwendet. Der Dieb ist flüchtig.

m. (Schwindlerin.) Die hier Falkstraße Nr. 2 wohnhafte Witwe N, welche seit einigen Monaten ein umfangreiches Darlehnsvermittelungsgeschäft betrieb, ist seit dem 1. März unter Mitnahme ihrer Sachen spurlos verschwunden, ohne ihrer Logiswirtin das schuldige Kostgeld bezahlt zu haben. Es besteht begründeter Verdacht, daß die N durch Schwindeleien viele Personen, die sich auf ihre Zeitungsannoncen darlehnsuchend an sie gewendet haben, geschädigt hat. Es wird ersucht, etwaige sachdienliche Mitteilungen der hiesigen Kriminalpolizei zukommen zu lassen; auch wäre die Ueberlassung einer Photographie der N. erwünscht, um Nachforschungen nach deren jetzigen Aufenthalt anstellen zu können.

m (Eingeliefert) wurden in das hiesige Polizeigefängnis 3 Personen wegen Obdachlosigkeit.

m (Lotterie) Der Pferdezucht-Verein für Elsaß-Lothringen hat die Genehmigung erhalten, 100000 Lose zu je 1 Mk. behufs öffentl. Ausspielung von Pferden, Wagen und anderen Gegenständen zu vertreiben.

m (Unfall.) Am 11. d. Mts. fuhr der Knecht S. im Dienste der Firma K. am Güterbahnhof mit seinem Fahrwerk längere Zeit auf dem Bürgersteige der Herforderstraße entlang. Der von einem Schlaganfall betroffene Leiter des Fahrwerks hatte die Gewalt über sein Gespann verloren.

m (Verloren) 1 goldene Brosche mit Perle, 1 goldene Schlipsnadel mit Perlen, 1 braunes Portemonnaie mit Inhalt, 1 silberne Brosche und 1 goldene Damenuhr.

v **Schildesche**, 9. März. (Landw. Lokal-Verein.) Der Verein hielt heute hier eine gut besuchte Versammlung ab. Als neues Mitglied wurde Herr Pächter Bitter-Thesen aufgenommen. Es folgte ein sehr gut ausgearbeiteter Vortrag des Herrn Dr. Steinriede-Münster: über „Handelsverträge und was der Landwirt über dieselben wissen muß." Der Vortrag fand großen Beifall. Aus den Eingängen sind hervorzuheben, die Bekanntmachungen der Landw. Kammer, betr. Saatgutwirtschaften, landw. Vorträge betr. über öffentl. Wetterdienststelle Aachen und über die Förderung des Flachsbaues. Aus Anlaß des letzten Punktes machte Herr Dr. Steinriede die Mitteilung, daß im Mai eine große Versammlung der der Landwirtschaftskammer in Münster angeschlossenen Vereine in Bielefeld geplant sei, wo ein Fachmann über die Hebung des Flachsbaues sprechen würde, der Besuch dieser Versammlung könne nur angeraten werden. Die eingegangenen Offerten gelangen durch Umlauf zur Kenntniß der Mitglieder. Die dem Verein vom Kreisausschuß zu Bielefeld zur Verfügung gestellten Druckexemplare betreff Unfallverhütungsvorschriften werden an die Inhaber der in Frage kommenden Betriebe abgegeben, ein allgemeines Interesse haben dieselben für die Landwirte nicht. Das Anschreiben der deutschen Landw. Gesellschaft betr. Aufforderung zum Beitritt gibt Herrn Dr. Steinriede Veranlassung, warm für die Gesellschaft einzutreten, indem er den Nutzen der Mitgliedschaft in das richtige Licht stellt. Es werden daraufhin 6 Beitrittserklärungen eingefordert. Herr Gutsbesitzer Georg Uphoff-Jöllenbeck referierte sodann in ausführlicher Weise über das Beitragsverhältnis der einzelnen Aemter des Kreises Bielefeld zu den Lasten der Landw. Berufsgenossenschaft, Sektion Bielefeld, sowie über die Verteilung der Leistungen usw. Versammlung dankt dem Referenten für seine großen Bemühungen und beschließt, den Vorstand des Vereins zu ermächtigen, an Hand des gesammelten Materials, mit einem Antrage beim Sektionsvorstande dahin vorstellig zu werden, daß das Beitragsverhältnis so geregelt wird, daß nach Möglichkeit eine gerechte Verteilung der Lasten, ev. unter Abänderung der für die jetzige Erhebung geltenden Bestimmungen und Unterlagen herbeizuführen ist. Ferner soll in Rücksicht auf die Höhe der Beiträge beantragt werden, daß die jetzt laufenden Renten einer besonderen Nachprüfung unterzogen werden, die Ausführung soll dem Vorstande der Sektion überlassen bleiben. Auf Anregung verschiedener Mitglieder, welche mit Reparaturen an landw. Maschinen bezügl. der Höhe der Reparaturkosten recht trübe Erfahrungen gemacht hatten, soll bei der Landwirtschaftskammer in Münster beantragt werden, auch wie in Herford, in Bielefeld eine Reparaturwerkstätte für landw. Maschinen, im Anschluß an die Maschinenhalle in Herford, einzurichten, da es in Zukunft an einer solchen Einrichtung fehlt, zumal die Fabrik, welche bisher diese Reparaturen hier ausführte, diese wegen anderweitiger Beschäftigung aufgibt. Einen geeigneten Raum glaubt man gefunden zu haben. Die bei Gebrauch landw. Maschinen vorkommenden Reparaturen müssen oft schnell erledigt werden und wäre ein Bedürfnis für die Einrichtung einer Reparaturwerkstätte hier in Rücksicht auf die weite Entfernung Herfords und die Zunahme der Maschinen in der Landwirtschaft wohl zu rechtfertigen. Als ein Mangel muß es bezeichnet werden, daß die Bekanntmachungen der Landwirtschaftskammer Münster, welche gewöhnlich durch die Haupt- und Kreisvereine erst zur Kenntnis der Ortsvereine gelangen, durch diesen Umweg vielfach ihren Zweck nicht erreichen, Versammlung bittet daher, beim Vorstande der Landwirtschaftskammer zu beantragen, daß alle Schriftsätze, welche für die Ortsvereine bestimmt sind, auch im amtlichen Teile der Landwirtschaftlichen Zeitung für Westfalen und Lippe bekannt gegeben werden. Von der in Bielefeld im September d. Js. geplanten landw. Ausstellung wird Kenntniß genommen, ferner wird beschlossen, in Rücksicht auf verschiedene andere Veranstaltungen für die Sommermonate nur einer Versammlung und zwar am 18. Mai d. Js. abzuhalten, als Vortragsgegenstand wird das Wege- und Wasserrecht behandelt werden.

Aus dem Kreise Herford.

C **Herford**, 13. März. (Unfall.) Beim neuen Seminargebäude fiel gestern nachmittag auf dem Wege zur Kinderschule ein Kind in den im Bau begriffenen Kanal. Aerztliche Hilfe war sofort zur Stelle.

C **Herford**, 13 März. (Im Stadttheater) kommt morgen Donnerstag „Alt-Heidelberg" zur Aufführung und wird hoffentlich ein volles Haus erzielen.

Der Fall Sagawe, die „Gesundbeter".

Von Ernst Klein, Pfarrer in Lichtenrade bei Berlin.

(Schluß.)

Haben aber die Menschen keinen Leib, so haben sie auch keine Krankheiten des Leibes, so können sie auch nicht sterben. Sie brauchen nur sich klar zu machen, daß sie ja nicht krank sind, gar nicht krank sein können, so sind sie auch gesund. Wer aber so töricht ist, sich durchaus einzubilden, daß er krank sei, der wird auch krank und stirbt schließlich auch daran — natürlich allein durch seine Schuld. Wieder hören wir Mrs Eddy (Seite 385): „Wenn die Sterblichen behaupten, daß gewisse Zustände der Atmosphäre Erkältungen, Fieber, Reißen, Schwindsucht hervorrufen, so werden diese Wirkungen auch folgen, nicht infolge des Klimas, sondern auf Grund des Glaubens."

Für Leute, die zu schwach sind, sich selber klar zu machen, daß sie gar nicht krank sind, sich also allein nicht gesund denken können, können andere stärkere Geister einsetzen. Diese „Heiler" setzen sich an das Bett des Kranken, denken beständig: „Der ist ja gar nicht krank", rufen ihm auch beständig zu: „Du bist ja ganz gesund". Beim ersten Male reagiert der sterbliche Geist des Kranken vielleicht noch zu kräftig. Man denkt ihn immer wieder gesund, Tage, Wochen lang. Das ist anstrengend, ganz recht, aber schließlich muß der sterbliche Geist des Kranken weichen und der Kranke wird gesund. Es sei denn, daß er selbst sich dauernd widersetzt und durchaus krank bleiben will. Dann ist ihm allerdings nicht zu helfen, aber dann hat er auch ganz allein die Schuld. Mit solchem Gesund denken, von Beten ist dabei nicht die Rede, kann man alle schwächeren Geister gesund machen, auch Tiere. Im Jahre 1902 machte der Scientismus zum ersten Male bei uns von sich reden. Ein besonders geschickter „Heiler" kurierte Pferde und ein Herr aus der höchsten Aristokratie hatte sein Tier bei ihm in Behandlung gegeben und damit den Unwillen des Kaiserhofes erregt. — Selbstverständlich nehmen die „Scientisten" für ihre Kuren Geld, sehr viel Geld. Viele von ihnen, vor allem Mrs. Eddy selbst sind dabei steinreich geworden.

Familie Sagawe ist scientistischer Ueberzeugung: Krankheiten gibt es nicht! Nur der Vater widerstrebt, und gerade er wird krank. Warum will er nicht gesund sein? Warum will er durchaus sterben und die Seinen verlassen? Das ist lieblos. Es kommt zum Wortwechsel. Die Nerven reden mit. Man wird handgreiflich. Wenn der Vater doch wenigstens sich nicht sträuben würde. Sie alle würden ihn dann schon gesund denken. Sie werfen dem alten Manne Betten über den Kopf, um ihn zum Schweigen zu bringen, sonst kann der Geist nicht wirken. Der Kranke erstickt beinahe, er schlägt um sich. Er ruft um Hilfe. Nachbarn sprengen die Tür. Ein schnell herbeigerufener Arzt läßt die ganze rasende Familie ins Irrenhaus bringen — natürlich nur den Vater nicht.

Wenn doch die, die an der Arbeit sind, den Christenglauben zu bekämpfen, sich endlich einmal klar machen wollten, daß die Menschen irgend etwas haben müssen! Reißt man den gesunden Christenglauben aus ihren Seelen, nun dann verfallen sie eben auf solchen ungesunden Wahn wie Mrs. Eddys Gesunddenken! Ein Artikel im „Deutschen scientistischen Zentralblatt" trug jüngst die Ueberschrift: „Ein kranker Mensch ein Schurke!"

Wer näheres über die Scientisten hören will, lese Klein: „Wider das Gesunddenken", bei Röttger, Kassel, 80 Pfg.

(Aus der „Kreuz-Zeitung".)

Vermischtes.

Köln, 10. März. Zu einer aufregenden Szene kam es gestern abend unweit der Station Welbergen in einem nach Holland fahrenden Zuge, als aus einem Coupé dritter Klasse laut um Hilfe gerufen wurde. Mehrere Passagiere befanden sich im Kampfe mit einem Geisteskranken, der seine beiden Wärter überwältigt hatte und auch auf die Bahnbeamten eingedrungen war. Zwei von ihnen wurden schwer verletzt. Als der Zug hielt, entsprang der Kranke und entkam im Dunkel der Nacht.

(Der Frauenarzt als Gatte.) Sie: Das ist doch schrecklich von dir Karl, — alle Frauen schickst du in ein Bad, nur ich, wo ich doch, wie du weißt, auch nicht ganz gesund bin, darf nicht! — Er: Aber, ich bitte dich Else, dich werde ich doch nicht nach der Schablone behandeln!"

(Schlagfertig.) Ein Schiffs-Kapitän bemerkte in einer Gesellschaft: „Wenn ich so unglücklich wäre, einen einfältigen Sohn zu haben, so ließe ich ihn Prediger werden." „Ei", sagte ein anwesender Geistlicher, „da denken Sie ja ganz anders als Ihr Herr Vater."

---

gibt Herrn Dr.
warm für die
dem er den Nutzen
richtige Licht stellt.
Beitrittserklärungen
besitzer Georg Up-
dann in ausführ-
Kreises Bielefeld
. Berufsgenossen-
sowie über die
usw. Versammlung
seine großen Be-
dem Vorstand die
an Hand des ge-
it einem Antrage
ahin vorstellig zu
verhältnis so ge-
öglichkeit eine ge-
en, ev. unter Ab-
ige Erhebung gel-
Unterlagen her-
soll in Rücksicht
beantragt werden,
nten einer beson-
zogen werden, die
stande der Sektion
Anregung ver-
elche mit Repara-
inen bezügl. der
recht trübe Er-
soll bei der Land-
Münster beantragt
ford, in Bielefeld
für landw. Ma-
die Maschinenhalle
ba es in Zukunft
tung fehlt, zumal
diese Reparaturen
gen anderweitiger
Einen geeigneten
nden zu haben.
. Maschinen ver-
müssen oft schnell
ie ein Bedürfnis
r Reparaturwerk-
uf die weite Ent-
die Zunahme der
irtschaft wohl zu
angel muß es be-
Bekanntmachungen
Münster, welche
haupt- und Kreis-
der Ortsvereine
weg vielfach ihren
ersammlung bittet
r Landwirtschafts-
ß alle Schriftsätze,
ne bestimmt sind,
e der Landwirt-
estfalen und Lippe
Von der in
d. Js. geplanten
enntniß genommen,
Rücksicht auf ver-
altungen für die
Versammlung und
. abzuhalten, als
das Wege- und
den.

Herford.

März. (Unfall.)
äude fiel gestern
zur Kinderschule
begriffenen Kanal.
t zur Stelle.
z. (Im Stadt-
Donnerstag „Alt-
und wird hoffent-
len.

tes.

einer aufregen-
lern abend unweit
einem nach Holland
us einem Coupé
ise gerufen wurde.
n sich im Kampfe
anken, der seine
t hatte und auch
eingedrungen war.
chwer verletzt.
prang der Kranke
r Nacht.
als Gatte) Sie:
von dir Karl, —
ein Bad, nur ich,
it, auch nicht ganz
— Er: Aber, ich
rde ich doch nicht
dein!"
n Schiffs-Kapitän
chaft: „Wenn ich
t einfältigen Sohn
Prediger werden."
fender Geistlicher,
anders als Ihr
—

Herford, 13 März. (Gesperrt) für den durchgehenden Fuhrwerksverkehr ist die Friedrichstraße. Hoffentlich läßt nun eine gründliche Erneuerung nicht mehr allzulange auf sich warten.

Herford, 13 März (Trottoir-Ueberfahrten) Die Anlage von Ueberfahrten von Trottoirs ist nach der Polizei-Verordnung vom 27 November 1876 nur mit polizeilicher ausdrücklicher Genehmigung gestattet, welche schriftlich zu beantragen ist und nur erteilt wird bei Verwendung von Pflastersteinmaterial aus Schlackenkopfsteinen; diese sind von der Stadt gegen Vergütung des Selbstkostenpreises jederzeit erhältlich.

Herford, 13 März. (Besitzwechsel.) Die Lagesche Besitzung, Stiftberg, wurde von Herrn Maurermeister Meier für 8000 Mark angekauft.

Herford, 13. März. (Frühe Ostern haben wir in diesem Jahre,) nämlich am 31. März und 1. April. Das ist darauf zurückzuführen, daß das Osterfest stets an dem Sonntage gefeiert wird, der zunächst auf den Frühlings Vollmond folgt, und wenn dieser Vollmond selbst auf einen Sonntag fällt, an dem nächstfolgenden Sonntage. Unter dem Frühlings Vollmond aber versteht man denjenigen, der entweder am 22 März oder kurz darauf eintritt. Das wäre diesmal der 29. März Karfreitag. Aus diesem Grunde kann das christliche Osterfest auch nie vor dem 22. März und nie nach dem 25. April fallen. — Welche Unzuträglichkeiten dadurch im Geschäftsleben entstehen, ist schon wiederholt betont worden, und es ist wirklich wünschenswert, daß das Osterfest gleich dem Weihnachtsfest auf einen bestimmten Tag festgelegt wird.

Herford, 13. März. (Die Bewaffnung der Feldbriefträger) mit Revolvern steht schon für die allernächste Zeit bevor. Das Reichspostamt hat sich zu dieser wichtigen Maßregel durch die zahlreichen Ueberfälle auf Geldbriefträger, die in den letzten Jahren vorgekommen sind, veranlaßt gesehen. Die bisherige amtliche Ansicht, daß ein völlig wirksamer Schutz deshalb nicht zu erreichen sei, weil erfahrungsgemäß die Ueberfälle auf Geldbriefträger fast stets von hinten erfolgen, ist also fallen gelassen worden. Es ist ja auch klar, daß allein schon die Tatsache der Bewaffnung mit einem geladenen Revolver ein erhebliches Abschreckungsmittel sein wird.

Bünde, 11. März. (In den Verein Deutscher Arbeitgeber-Verbände) ist der Westfälische Zigarrenfabrikanten-Verband, dessen Sitz in Minden ist, mit ca. 25000 beschäftigten Arbeitern aufgenommen worden.

Bünde 11. März. (Versetzung.) Herr Postdirektor Fürneisen wird zum 1. April nach Hamburg versetzt. Das hiesige Geschäftspublikum sieht nach der „B. Ztg." den überaus tüchtigen Beamten, der sich in jeder Weise entgegenkommend dem Publikum gegenüber erwies, recht ungern von hier scheiden.

Bünde 12 März (Auszeichnung.) Der König hat dem Leiter der hiesigen evangelischen Bürgerschule Herrn Rektor Mauck, den Kronenorden 4 Klasse verliehen. Die Auszeichnung wurde ihm am gestrigen Nachmittag in der amtlichen Konferenz der Lehrer des Kreisschulinspektionsbezirks Bünde Rödinghausen von dem Herrn Regierungs und Schulrat Gregorovius aus Minden feierlichst überreicht.

Bischofshagen, 13 März. (Pferdestaupe) Unter den Pferden des Kolons Krüger in Bischofshagen Nr. 14 und des Kolons Meyerhold in Schwarzenmoor Nr. 17 ist die Pferdestaupe (Influenza) ausgebrochen. Die Pferdebesitzer sind verpflichtet, das Auftreten dieser Krankheit unter ihren Pferden sofort den Ortspolizeibehörden anzuzeigen.

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke.

Minden, 13. März. (Eine Ausstellung von Schülerzeichnungen) ist in der Aula des hiesigen Königl. Gymnasiums und der Oberrealschule veranstaltet, die in anschaulicher Weise vor Augen führt, worauf die neuesten Bestrebungen auf dem Gebiete des Zeichenunterrichts abzielen. Die Ausstellung ist für jedermann in den Nachmittagsstunden von 3—6 Uhr während der Tage: Dienstag, den 12 März bis Freitag, den 15 März geöffnet.

Levern 10. März (Verschiedenes.) In der Gemeinde Sundern bezw. Arrenkamp soll eine Genossenschafts-Dampfziegelei errichtet werden und haben dieserhalb bereits Versammlungen stattgefunden. — Die Musterung der Militärpflichtigen aus dem hiesigen Aushebungsbezirk findet am 22. März cr. im Hotel „Drei Kronen" (früher Wellmann) in Lübbecke statt. — Am 14. März d. J. findet in dem Leggesaale hierselbst eine Versammlung der Viehverkaufsgenossenschaft für das Amt Levern — e. G. m. b. H. — statt, in der über Angelegenheiten der Genossenschaft beraten und beschlossen werden soll. (L. Kreisbl.)

Aus dem Kreise Halle.

Brockhagen, 10. März. (Dämon Alkohol!) Heute morgen gegen 7½ Uhr verstarb in einem Fichtenwalde der Steinbrucharbeiter Edmund Moxing aus Borrhelm, Kreis Arnstadt. Soweit ärztlicherseits festgestellt werden konnte, ist nach dem ‚Hall. Kreisbl.' der Verstorbene an Alkoholvergiftung eingegangen. Die gefüllte Schnapsflasche wurde noch bei ihm vorgefunden. Moxing wohnte vor Jahren mit seinen Eltern in Eggeberg und war schon damals dem Trunke ergeben.

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

Bremen, 11. März. (Norddeutscher Lloyd) Infolge des außerordentlich großen Andrangs von Auswanderern hat sich der Norddeutsche Lloyd genötigt gesehen, seine Zwischendeckpassagier-Preise um 10 Mk. zu erhöhen, und zwar die Ueberfahrt nach Nordamerika für Schnelldampfer auf 190 Mk, für Postdampfer auf 170 Mk., für die Dampfer nach Baltimore und Charleston auf 160 Mk.

Düsseldorf, 8. März. (Lehrlingsvermittlung) Um den in vorrichtenden Handwerk berufen bestehenden Lehrlingsmangel noch Möglichkeit zu beseitigen, wird die Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf eine organisierte Lehrlingsvermittlung ins Leben rufen.

Ein französisches Panzerschiff zerstört

Eine furchtbare Katastrophe ereignete sich am Dienstag nachmittag in einem Bassin des Hafens von Toulon. Das 1898 vom Stapel gelaufene französische Linienschiff „Jena" ist infolge von Explosionen in der Pulverkammer vollständig zerstört. Es gehörte zu den bestarmierten französischen Panzern und hatte eine Besatzung von 698 Mann. Ueber die schreckliche Katastrophe liegen folgende Meldungen vor:

Toulon, 12. März, 2½ Uhr nachmittags. An Bord des Panzerschiffes „Jena", das zur Prüfung seiner Maschinen sich in einem Bassin des Arsenals befindet, ereignete sich heute nachmittag eine Pulverexplosion, der zahlreiche Menschenleben zum Opfer fielen. Ein Torpedo war explodiert und auch die Pulvervorräte explodierten dann. Das Hinterteil des Schiffes flog in die Luft. Die ganze Bemannung war an Bord. Ein Teil derselben konnte sich retten. Die Explosionen dauern fort. Weithin sind alle Fensterscheiben zertrümmert. Das Schiff führte die Flagge des Konteradmirals Mancernon und wurde von dem Kapitän Adigare befehligt.

Toulon, den 12. März. Die Explosionen an Bord der „Jena" folgen sich in Abständen von je ¼ Stunde. In allen um die Bassins herumstehenden Werkstätten sind die Fensterscheiben zertrümmert. Die elektrischen Leitungsdrähte glühen aus und schmelzen. Bei jeder Explosion werden Trümmer über 500 Meter weit geschleudert. Ein 10 Kilogramm schweres Stück von einer Granate flog in einer Entfernung von 400 Metern von der „Jena" nieder. Im Marinearsenal herrscht grenzenlose Verwirrung.

Paris, 12 März. Der Marineminister hat von dem Seepräfekten in Toulon ein Telegramm von 5 Uhr abends erhalten, nach dem die Gefahr einer Explosion der vorderen Pulverkammern beseitigt, das Bassin voll Wasser ist und man des Feuers Herr wird.

Toulon, 12 März 5½ Uhr nachm. Bis zur Stunde ist es noch nicht möglich, die genaue Zahl der Toten anzugeben. Man spricht von **50 Toten und 100 Verwundeten**; doch ist es möglich, daß die Zahl größer ist. Um 4½ Uhr wurde bekannt, daß das Hinterteil des Schiffes gesank, daß aber Explosionen nicht mehr zu befürchten sind. Man glaubt, daß auch der Kommandant und der erste Offizier der „Jena" sich unter den Opfern befinden, weil von ihnen keine Nachrichten vorliegen. Der Admiral Mancernon ist verwundet.

Vermischtes.

Berlin, 12. März. Hauptmann v. Berken vom Inf. Rg Nr. 93 in Soest hatte gestern früh ein Duell auf dem Schießplatze in Tegel. Er wurde durch einen Schuß in die Leber schwer verletzt und ist heute früh im Virchow-Krankenhause gestorben.

Hamburg, 12 März Die Gesamtzahl der zum Ersatz der Hamburger Schauerleute eingetroffenen auswärtigen Arbeiter beträgt etwa 1340.

Cuxhaven, 12 März. (Hann. C.) Nach in der Nordsee treibenden Wrackteilen mit Leichen ist der von England nach Hamburg bestimmte englische Dreimastschoner „Woolton" aus Barrow mit der ganzen Besatzung untergegangen.

Mannheim, 12. März. Der Rhein und der Neckar sind rapide im Steigen begriffen. In der vergangenen Nacht stieg der Rhein von 2,96 auf 4,30 Meter, der Neckar von 3,23 auf 5,27. Vom Oberlauf des Rheins wird weiteres Steigen gemeldet.

Dresden, 12 März. Das Leben der schwerkrankten 20jährigen Tochter des Oberförsters a. D. Wilsdorf ist gerettet. Wilsdorf stand kurz vor seiner Verhaftung wegen Unterschlagung amtlicher Gelder.

Marseille, 12. März. Durch einen Sturmwind wurde ein im Bau begriffenes Fabrikgebäude niedergerissen. 9 Arbeiter wurden verschüttet, davon sind drei als Leichen, sechs mit schweren Verletzungen aus den Trümmern hervorgezogen worden.

Briefkasten.

Nach Melbergen, Jöllenbeck, Depenbrock wird von heute ab gesandt, wir bitten um gefl. Angabe ihrer Adresse, um Ihnen weitere Mitteilungen machen zu können.

Neueste Nachrichten.

Toulon, 13. März. Die Leichenteile von den auf dem Panzer „Jena" verunglückten Seeleuten bedecken die Zugänge zum Quai, wo beim Fackelschein Frauen ihre Angehörigen rekognoscieren wollten. Aus dem überschwemmten Bassin tauchen Arme und Beine auf, welche in Wassereimern nach der Totenkammer gebracht werden.

Toulon, 13. März. Zu der Explosion an Bord des Panzerschiffes „Jena" wird noch folgendes gemeldet: Die ganze Stadt war in graue Pulver und Staubwolken gehüllt. Das Schiff führte die Flagge des Admirals Manceron und wurde von dem Kapitän Adigare befehligt. Nachdem das Hinterteil des Panzerschiffes „Jena" schon gesunken war, erfolgten in Zwischenräumen von 5—15 Minuten neue Explosionen. Von der Pulverkammer aus ergriffen die Flammen die übrigen Abteilungen. Durch die Explosion der großen Geschosse wurden furchtbare Verwüstungen an Bord angerichtet. Teile des Schiffes flogen nach allen Seiten umher. Die Mannschaft die sich nach der ersten Explosion noch auf dem Vorderteil des Schiffes befand, konnte sich retten. Aber auch unter diesen gab es zahlreiche Verletzte. Gegen 6 Uhr abends hörten die Explosionen auf. Die Versuche ins Innere des Schiffsvorderteiles zu dringen, hatte teilweise Erfolg. Schluchzend harrten die Frauen und Kinder am Ufer auf Nachricht über Angehörige wartend. Der Kommandant der „Jena" Schiffskapitän Adigare hielt als umsichtiger Chef eine regelmäßige Besichtigung des Schwarzpulvers ab. Gleichwohl kann trotz dieser Untersuchung eine Selbstentzündung des Pulvers die Ursache der Katastrophe sein.



Heute nahm der Herr meine liebe Frau, unsere treue Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Anna Siekmann

geb. Walter

nach langem, schweren, mit grosser Geduld ertragenen Leiden durch einen sanften Tod im Alter von 57 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen bittet um stille Teilnahme.

H. Siekmann, Lehrer.

Jöllenbeck, den 12. März 1907.

Die Trauerfeier in der Schule zu Heidsiekerheide beginnt am Freitag, den 15. März, morgens 11 Uhr, dann folgt die Ueberführung der Leiche nach Ubbedissen, woselbst die Beisetzung um ½1 Uhr stattfindet.

Gewerbe-Verein, Herford.

Am Freitag, 15. März d. Js., abends 8½ Uhr, im Theatersaal des Bürgervereins:

Vortrag mit Lichtbildern

über

„Mit dem Luftballon zum Nordpol"

von Herrn Dozenten **Jens Lützen-Berlin.**

Jedes Vereinsmitglied ist berechtigt, ein Familienmitglied frei einzuführen. Für jedes weitere Mitglied sind 30 Pfg. zu zahlen. Nichtmitglieder zahlen 50 Pfg.

Zu diesem hochinteressanten, letzten Vortrage in diesem Vereinsjahre werden die Mitglieder freundlichst eingeladen.

Der Vorsitzende. J. Ridderhoff.

Landwirtschafts- und Realschule

zu Herford.

Beginn des **Schuljahres** am **Dienstag, den 9. April, 8 Uhr,** mit der Aufnahmeprüfung neuer Schüler. Das **Abgangszeugnis** der **Landwirtschaftsschule** (einzige Fremdsprache: Französisch) u. der Realschule (Französisch u. Englisch) berechtigen zum

einj.-freiw. Heeresdienst.

Auskunft erteilt umsonst **Die Direktion.**

Bekanntmachung.

An der Landwirtschafts- und Realschule in Herford wird für Landwirte, Lehrer und sonstige Interessenten (ausschließlich Straßen- und Wegewärter in der Zeit **vom 11. bis 25. März und vom 9 bis 14. Sept. d. J.** ein einheitlicher Obstbaukursus abgehalten werden.

Anmeldungen zur Teilnahme an dem Frühjahrskursus sind baldmöglichst an den Herrn Direktor der Landwirtschafts- und Realschule hierselbst zu richten.

Herford, den 18. Februar 1907.

Der Landrat: von Borries.

Standesamts-Nachrichten

der Stadt Herford vom 4. bis 9. März 1907.

Geburten: a) Söhne.

Schlosser Friedrich Huep, Fabrikarbeit. Heinrich Beckmann, Arbeiter August Hühnerhoff, Gastwirt Emil Winkelmann, Arbeiter Karl Sander, Arbeiter Hermann Hagemeier, Friseur Adam Hagemann, Schuhmachermeister Wilhelm Reckersbrink.

b) Töchter.

Tischler Gustav Stuckenholz, Arbeiter Oskar Aschoff, Maler Rudolf Schaper, Kaufmann Wilhelm Rössing, Fabrikarbeiter Heinrich Notholt, Weber Wilhelm Steffen, Handarbeiter August Rize, ferner 1 uneheliches.

Aufgeboten:

Schneider Heinrich Tiemann und Anna Gößling, Handarbeiter Friedrich Strunk und Emilie Droege, Knecht Friedrich Lambrecht u. Fabrikarbeiterin Pauline Griffel, Landwirt Dietrich Salmoun und Näherin Pauline Linnenbrügger, Schuhmacher Karl Metz u. Näherin Elisabeth Schnatmeyer, Konfiseur Christian Scheuß und Nachstickerin Olga Kranhold, Oberkellner Karl Amand und Martha Reinecke, Handarbeiter Hermann Wollmer und Zigarrenarbeiterin Anna Bergmann, Lokomotivführer Karl Bakemeier und Köchin Marie Kohlmeier, Malermeister Karl Meyer und Elisabeth Feind, Fabrikant Hugo Weinberg und Martha Speyer, Diener Brokschmidt und Pauline Wehmeier, Fabrikant Leonhard Jakobi und Elisabeth Gutenberg, Schuhmachermeister Ernst Sauerländer und Luise Beermann.

Verehelicht:

Friseur Christian Krehmeier und Margarete Rempel, Arbeiter Heinrich Schmidt und Näherin Johanne Düning, Kommis Julius Ruschkewitz und Geschäftsinhaberin Sophie Isaiohn, Bäckermeister Heinrich Berger und Anna Eckernkamp gemt. Laker.

Sterbefälle:

Weber August Wörmann 25 J., Hugo Sauerzapfe 1 J., Luise Plöger 11 Mon., Arbeiter Lorenz Benherm 21 J., Arbeiterin Katharina Dette 46 J., Paula Landwehr 11 Mon., Ehefrau Anna Storck 61 J., ferner 1 Totgeburt.

Visiten-Karten.

in modernster Ausführung liefert billigst

H. Frensemeier, Herford, Radewigerstr. 17.

Bielefelder

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 13. März 1907,
Anfang 7½ Uhr.
— — Zum letzten Male — —

Königskinder.

Auf Verlangen nochmalige Aufführung:

Rosmersholm.

Schauspiel in 4 Akten von Heinrich Ibsen.

Melly Stollberg, Heinz Bernecker, Adolf Steinmann, Norbert und Franziska Berstl, Brau Meynadier.

Der Spielplan bis Schluß der Schauspielsaison erscheint morgen. Billetverkauf für **sämtliche** Vorstellungen desselben beginnt Freitag.

Beginn der Opernspielzeit am 31. März (Ostermontag.) — Abonnementszeichnungen werden bis 20. März entgegengenommen.

Johannis-Kirche.

Donnerstag, den 14. März,
abends 8½ Uhr

Passionsgottesdienst

m. Feier des heiligen Abendmahls.

Past. Knolle.

! Husten !

Wer diesen nicht beachtet, versündigt sich am eigenen Leibe!

Kaiser's Brust-Caramellen

feinschmeckendes Malz-Extrakt.

Aerztlich erprobt u. empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung u. Rachenkatarrh.

5120 not. begl. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen.

Packet 25, Dose 50 Pf.

Kaiser's Brust-Extract

Flasche Mk. 1.—, beides zu haben in Bielefeld bei:

Aug. Alvermann, Drog.- u. Kolonialw.-Handlg.
Felix Batttig,
G. C. Brinkmann,
Rob. Hergeröder, Germ.-Drogerie,
Fr. Höner, Drogerie,
Joh. Hesse, Drogerie, Detmolderstr. 41,
Dr. M. Issleib, N. Apoth., Bürgerweg 32, Ecke Bismarckstraße.
Herm. König,
M. Koch, Niedernstr. 43,
F. Riemeier, Jahnplatz 3,
Gust. Seelhorst, Kaiser- und Paulusstr.-Ecke.
W. Schroeder in Rheda,
H. Tampe Wtw., Spenge.

Für Kranke und Schwächliche

empfehle:

Portwein	Fl. 1.20	garantiert rein
Sherry	„ 1.20	
Samos	„ 1.10	
Adriagluth	„ 1.50	

Petri Gebrüder
Minden i. W.
Bäckerstr. 7, Fernspr. 79.

Moderne Bilder-Einrahmungen
Otto Fischer
Obernstr. 47.

Luhns waescht am besten

Soeben ist in unserem Verlage erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen

A. v. Bodelschwingh

Hausfreund.

Ein Ratgeber für alle, die auf dem Lande wohnen.

Inhalt: Wer aber ärgert dieser Geringsten Einen. — Regieret Jemand, so sei er sorgfältig. — Die Erde ist voll der Güte des Herrn. — Sie fürchtet ihres Hauses nicht vor dem Schnee — Der Herr läßt die Arznei aus der Erde wachsen. — Lasset die Kindlein zu mir kommen

32 Seiten broschiert **15** Pfg.
10 Exemplare Mk. 1.40; 25 Exempl. Mk. 3.25; 50 Ex. Mk. 6.—; 100 Exempl. Mk. 10.—.

Buchhandlung der Anstalt Bethel bei Bielefeld.

Rembrandt-Lichtbilder-Vortrag.

— (Rembrandt als Germane und Protestant). —

Sonntag, den 17. März, abends 8 Uhr
in der Volkshalle, Papenmarkt 2.

Veranstaltet vom Christl. Verein junger Männer.

Eintritt 25 Pfg.

Habe mich in **Hillegossen** als

prakt. Arzt

niedergelassen

Dr. med H. Upmann.

Küchen-Einrichtungen

liefert sehr preiswürdig

Fritz Tiekötter

Möbelfabrik, BIELEFELD, Niedernstr. 45.

Ohlendorff's echter Peru-Guano

„Füllhornmarke"

ist neben Stallmist bekanntlich das **vorteilhafteste u. sicherste** wirkende Düngemittel.

Vorsicht bei Angebot von billigeren Marken.



Herford, Neust. Feldmark!

Wegen Todesfall ist eine

BESITZUNG

gutes Wohnhaus, schönen Obstbestand, mit zirka 10 Scheffelsaat Land und Wiesen zum billigen Preise von 10000 Mark bei 2000 Mk. Anzahlung verkäuflich.

C. H. Tödtmann, Herford.

Jedes Zimmer wird freundlicher durch ein hübsches, ansprechendes Bild.

Es ist meine Spezialität gute Kunstblätter in eigener exakter Rahmung billig zu liefern. Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Otto Fischer, Kunsthandlung, Bielefeld, Obernstr. 47.

Herm. Wittland & Sohn, Herford

Holzhandlung

Johannisstr. 32. **Fernspr. 356.**

liefern **infolge günstigen Abschlusses** zu **billigsten Preisen**

Harzer und Thüringer Bauholz nach Liste, besägtes und beschlagenes nord. Kantholz, Schutzdecken, Wellerleisten, Rohrlatten, Spalierlatten, Fußböden, Fußleisten, Rabbielen, Schalung, Dachlatten, halbrunde und dreikantige Latten 2c. 2c.

Tischlerware

in Tannen, Kiefern und amerik. Pitsch-pine.

Eigene Gespanne, daher Lieferung franko.

Verzeichnis

der Geflügel-Zuchtstationen im Kreise Herford für das Jahr 1907.

A. Mechelner Kuckucks-Sperber:
1. bei Herrn Sattelmeier Nordmeyer in Enger,
2. „ „ Schwidde in Hunnebrock,
3. „ „ W. Pühmeyer in Pödinghausen,
4. „ Fräulein von Consbruch in Hiddenhausen.

B. Weiße Wyandottes:
1. bei Herrn Rektor Decius in Herford,
2. „ „ Hermann Fleer in Herford, Radw. Feldmark.,
3. „ „ W. Pühmeyer in Pödinghausen,
4. „ „ Grafahrend in Spenge Nr. 4,
5. Landwirtschaftliche Haushaltungsschule in Gohfeld.

C. Rebhuhnfarbige Italiener:
1. bei Herrn H. Liedtke in Herford,
2. „ „ Wilh. Tilker in Herford, Radw. Feldm.,
3. „ „ Sattelmeier Nordmeyer in Enger,
4. „ „ Vorsteher Jürging in Westerenger,
5. „ „ Storck in Spradow bei Bünde,
6. „ „ H. Beckhoff in Hücker bei Spenge,
7. „ „ H. Beckmann in Bonneberg bei Blotho,
8. „ „ Busse in Südlengern bei Bünde,
9. „ Fräulein von Consbruch in Hiddenhausen,
10. Landwirtschaftliche Haushaltungsschule in Gohfeld.

D. Westfälische Totleger:
1. bei Herrn H. Säger in Herford, Altst. Feldmark,
2. „ „ H. Beckmann in Eickum,
3. „ „ W. Pühmeyer in Pödinhausen,
4. „ „ Grafahrend in Spenge Nr. 4,
5. „ „ H. Beckhoff in Hücker bei Spenge.

E. Indische Laufenten:
1. bei Herrn Sattelmeier W. Nordmeyer in Enger,
2. Landwirtschaftliche Haushaltungsschule in Gohfeld.

F. Pecking-Enten:
1. bei Herrn H. Tödtmann in St. Quernheim.

Aus obigen Stationen ist jedes Mitglied der Landwirtschaftlichen und Geflügelzucht-Vereine des Kreises Herford berechtigt, Bruteier zum Preise von 15 Pfg. das Stück von durchaus rassereinen, blutsfremden Zuchtkämmen zu entnehmen. Wünschenswert ist es, Bestellungen auf Bruteier möglichst mehrere Tage vor dem Bedarf zu machen und diese dann selbst abzuholen, um den Postversand unnötig zu machen. Bei Postsendungen hat der Empfänger Porto, Verpackung und Gefahr zu tragen.

Auch Zuchttiere können aus den Stationen zu mäßigem Preise bezogen werden.

Herford, den 25. Februar 1907.

Der Landrat: v. Borries.

Thomasschlackenmehl

Bewährtester und billigster Phosphorsäuredünger für

Wiesen und Frühjahrssaaten

Das Ausstreuen kann in jetziger Zeit mit bestem Erfolge vorgenommen werden. Man verlange beim Ankauf ausdrücklich

Thomasmehl „Sternmarke"

und achte auf **Gehaltsangabe, Schutzmarke** und **Plombe.**

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt.

Thomasphosphatfabriken G. m. b. H.
BERLIN W.

Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen.

Einsatznäherei

stellt noch **Lehrmädchen** ein. Gründliche Ausbildung.

Bielefeld **Dorotheenstr. 3**

Zöpfe

Unterlagen alle Haararbeiten von ausgekämmten Haaren fertigt an, kaufe stets **ausgekämmtes Haar**

Friseur **Gebhardt,**
Bielefeld, Steinstraße.

Barmer Bank-Verein

Hinsberg, Fischer & Co. Bielefeld
BIELEFELD.
Fernspr. 119 **Reichsbankstr. 15.**
Kapital: Mk. 60000000.
Reserven: Mk. 11400000.

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kredit.
Annahme von Geldern zur Gutschrift auf provisionsfreien Scheck-Konti mit **günstiger** Verzinsung.
Verzinsung von Geldern, je nach Kündigungsfrist (Depositen-Rechnungen).
Diskontierung und Einziehung von Wechseln.
Ausschreibung von Schecks Wechseln, Kreditbriefen.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen, verlosten und gekündigten Wertpapieren.
Annahme und Verwaltung von Wertpapieren als offene Depôts unter gesetzlicher Haftung.
Verlosung-Kontrolle, Versicherung gegen Kursverlust usw.
Aufbewahrung geschlossener Depôts.
Vermietung stählerner Schrankfächer (Safes) in feuer- und diebessicheren Tresoren.

C. Karstadt,

Herford, Bahnhofstr. 2,
Ecke Kreishausstr.

empfiehlt sich zur Behandlung



und Hautkrankheiten.

Sprechtage:
Freitags von 9 bis 3 Uhr.
Sonnabends von 9 bis 8 Uhr.
Sonntags von 9 bis 11 Uhr.
Komme auf Bestellung auch anderwärts

Alle

Schul-bedarfs-Artikel

empfiehlt

H. Frensemeier

Herford, Radewigerstr. 17.

Dienstmädchen

für kleinen Haushalt (kinderlose Familie) per 1. April gesucht.

Marktstr. 6, parterre.
Bielefeld.

Wegen Verheiratung meines jetzigen Knechtes suche ich zum 1. April dieses Jahres einen

ordentlichen zuverlässigen

Knecht.

Eimterbäumer, Herford, Neustädter Feldmark 1.

1906er Legehühner

italiener Rasse, jetzt schon fleißig eierlegend, beliebiger Farben, ganz lebende Ankunft, franko pr. Nachnahme: 12 Stck m. Hahn M 25; 6 St m. Hahn M. 15; Natur-Kuhmilch Butter p. 10 Pfd-Kist franko M 7. **Kaphan, Boczacz 48 pr. Oriechitz (Schlesien).**

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Hermann Lange, für den Reklame- und Inseraten-Teil A. Trautmann. Druck und Verlag von A. von der Mühlen, sämtlich in Bielefeld.

Neue Westfälische Volks-Zeitung.

Nr. 61. Bielefeld, Mittwoch den 13. März 1907. Nr. 61

Zweites Blatt.

Ein Stimmungsbild aus der Sozialdemokratie.

Der Abfall der bürgerlichen Mitläufer bei der letzten Reichstagswahl hat den sozialdemokratischen Führern und Publizisten zu denken gegeben, er ist ihnen ohne Zweifel sehr überraschend gekommen und äußerst unangenehm. Die ‚Leipziger Volkszeitung' Mehrings kommt angesichts dieser Erscheinung auf ihre alte Forderung zurück, daß der Schwerpunkt der Partei immer in das großindustrielle Proletariat gelegt werden müsse, weil dieses mit allen seinen Lebensinteressen auf die völlige Umwälzung der kapitalistischen Gesellschaft gestellt sei. So willkommen der Sozialdemokratie auch Elemente aus anderen Bevölkerungskreisen wären, so müsse doch immer die proletarisch-revolutionäre Fahne hoch in den Lüften flattern. Der Schwerpunkt der Partei dürfte also niemals in die Masse der Mitläufer gelegt werden. Es sei nicht zu bestreiten, daß eine Partei, die siegen wolle, auch über ihre geschlossenen Reihen hinaus ein großes Ansehen in den Volksmassen besitzen müsse. Aber dieses Ansehen werde um so größer sein, und ein politisch um so einflußreicherer Faktor werden, je enger und je geschlossener die Reihen der Partei seien. Denn eine Partei, die, wie die Sozialdemokratie, eine alte Welt zerstören und eine neue Welt erobern wolle, könne auch für ganz kurze Zeit gar nicht leben ohne feste, klare, unerschütterliche Prinzipien. Die Sozialdemokratie werde sich durch ihre Mißerfolge ebenso wenig beirren lassen, wie sie sich durch ihre Erfolge berauschen ließ und sie denke nicht daran, dem Sturme den Mantel zu opfern, den ihr kein Sonnenschein habe abschmeicheln können.

Diese Vorsätze, meint mit Recht die ‚Kreuz-Zeitung', sind sehr geeignet, das Verhältnis des „Bürgertums" zur Sozialdemokratie zu klären und die Optimisten, die da glauben es sei jetzt zur völligen Ueberwindung der Umsturzpartei nur recht rasches und weitgehendes Fortschreiten der Sozialreform, namentlich auf dem Gebiete der Koalitionsfreiheit, nötig, eines besseren zu belehren.

Das Präsidium der russischen Duma.

Die Duma hat zwar zu ihrem Präsidenten den Gemäßigten Solowjew gewählt, aber zum ersten Vizepräsidenten hat die Linke, in absichtlichem Gegensatz zu den Kadetten, den Trudowik (Arbeitspartei) Beresin gewählt, dessen Stellung nach seinen eigenen Worten „linker als die äußerste Linke" ist. Beresin hat, wie viele der jetzigen erbittertsten Feinde von Zar und Regierung, auf deren Kosten eine vorzügliche Schulbildung genossen, bekam beim Verlassen des Gymnasiums in Kasan die goldene Medaille und verließ nach einigen Jahren die mathematische Fakultät der dortigen Universität mit einem Diplom erster Klasse. Dann trat er in den Dienst des Gouv.-Semstwos von Saratow, und hiermit begann seine revolutionäre Tätigkeit, die ihn zunächst ins Gefängnis, dann für drei Jahre in die Verbannung führte. Von dort zurück widmete er sich der Mitarbeit an sozialdemokratischen Blättern, worauf dann, nachdem er in Odessa den Arbeitern anarchistische Vorträge gehalten, wiederum längeres Gefängnis und Verbannung folgte. Aus dieser kam er als vollendeter Sozialrevolutionär zurück, der in der gewaltsamen Staatsumwälzung, ohne Rücksicht auf deren Opfer, das einzige Heil sieht. Der 2. Vizepräsident Poznanski ist zwar wieder ein Kadett, aber einer vom linken Flügel, und gilt als heimlicher Sozialrevolutionär. Diese Wahlen stellen der Arbeit der Duma ein wenig verheißungsvolles Prognostikon.

Aus den Kreise Herford.

Herford 13 März. (Der Hund als Belastungszeuge. Vor der Darmstädter Strafkammer wurde kürzlich ein Angeklagter durch einen Hund, der an ihm verübten höchst rohen Sachbeschädigung überführt und zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die interessante Szene hatte sich ähnlich schon vor dem Schöffengericht abgespielt, zur Urteilsfindung aber nicht ausgereicht, so daß damals Freisprechung erfolgte. Der Angeklagte, ein wegen Gewalttätigkeit schon zweimal bestrafter Schäfer K. aus dem Odenwald, trieb eines Tages seine Herde an einem Töchen vorüber, als sich seiner Hund eines dortigen Müllers Gemüse zum Imbiß auserkor. K., der dadurch belästigt wurde, ließ dem Hund durch zwei Kinder die Drohung ausrichten, er werde den Hund, wenn jener ihn nicht hole, erschießen oder totschlagen. Am Abend kehrte der Hund dann blutend zu seinem Eigentümer zurück und es zeigte sich, daß er verstümmelt war. Bei einer kurz darauf erfolgenden Begegnung des M. mit K. verließ der Hund seinen Herrn sofort und floh nach Hause. Die gleiche Furcht vor K. verriet er auch in den Gerichtsverhandlungen. Während er zu allen übrigen Anwesenden (den Vorsitzenden, Staatsanwalt usw.) auf Anruf ging, sich streicheln ließ und die Pfote gab, verkroch er sich bei K.'s Anblick zitternd und wies dem Näherkommenden die Zähne. Der Eindruck dieses Beweises in seiner Unmittelbarkeit war durchschlagend und beseitigte in Verbindung mit dem Verhalten des Angeklagten, sowie sonstigen Belastungsumständen jeden Zweifel an seiner Schuld.

Eschoshagen, 13 März. (Die Behandlung der Saatkartoffel) ist auf den Ertrag von großem Einfluß, weshalb zu diesem Zweck folgende Regeln gegeben werden: Mittelgroße, völlig gesunde unverletzte, nicht geschnittene und gut ausgereifte Knollen liefern den höchsten Ertrag. Jede Augenvertiefung enthält 3 Knospen wovon die Hauptknospe zuerst keimt und den kräftigsten Trieb bringt. Bei der Aufbewahrung der Kartoffeln im Keller keimen die Kartoffeln und brechen beim Legen diese Hauptkeime ab. Wird der Hauptkeim abgebrochen so treiben die bedeutend schwächeren Seitenkeime nach. Aus diesem Grunde bilden die Stauden von abgekeimten Saatkartoffeln zwar mehr, aber um so viel schwächere Stengel, welche selbst bei günstigster Witterung nicht im Stande sind, den größeren Ertrag der Pflanzen von ungekeimten Saatkartoffeln hervorzubringen. Nach dem Abkeimen der zweiten bringen auch die dritten Keime der kleinen, schwach ausgebildeten Augen noch schwächliche Stengel hervor, die aber unter ungünstigen Verhältnissen nur so wenig oder gar keine Knollen ansetzen. Um das frühzeitige Keimen der Kartoffeln zu verzögern, bringt man dieselben Ende Februar oder Anfangs März an einen luftigen, frostfreien Ort z. B. auf den Speicher oder in den Schornstein aus und läßt dieselben abwelken. Durch viele Versuche ist bestätigt, daß abgewelkte noch mit dem Hauptkeim versehene Saatkartoffeln 10 bis 30 Proz. mehr Ertrag bringen, als im Keller aufbewahrte und abgekeimte Knollen.

Schweicheln, 13 März. (Obstbau) Die Versuche mit dem Karbolineum als Anstrich der Obstbäume haben erwiesen, daß das Karbolineum ein unfehlbares Mittel gegen die Blutlaus ist. Es hilft auch gegen Krebs und Brand und bringt den Gummifluß fort, ferner fördert das Karbolineum bei kränklichen Bäumen einen kräftigen Wuchs — es soll auch gegen die Schwarzfleckigkeit der Aepfel und Birnen helfen.

(An der Grenze) „Haben Sie in Ihrem Auto etwas Steuerbares?" — „Ganz im Gegenteil, das Steuer ist eben kaputt gegangen!"

(In Gedanken.) Professor zu einem Patienten, der operiert wird: „Bitte, nehmen Sie gefälligst Ihr Gebiß heraus. So, und jetzt beißen Sie fest die Zähne zusammen."

(Sein Glück.) „Wie fühlst du dich in der Ehe?" — Junger Ehemann (der reich geheiratet hat): „Ach, als wäre jeden Tag der Erste!"

(Enfant terrible.) Mama gibt Kaffeegesellschaft, doch ist die Kaffeetorte etwas klein ausgefallen, weshalb sie ihrem sechsjährigen Jungen 10 Pfg. gibt mit dem Bemerken, er dürfe aber von der Torte nichts verlangen. Als diese auf den Tisch kommt, ruft Karlchen angesichts der ganzen Gesellschaft: „Hier Muttchen, hast du den Groschen wieder, ich esse doch."

(Im Zweifel) Zwei junge Herren erreichten die Tür gleichzeitig. „Ist Fräulein Müller zu Hause?" fragten sie. Das Dienstmädchen blickte von einem zum andern und schüttelte dann kummervoll das Haupt. „Sie ist für einen von Ihnen zu Hause und für den andern aus," sagte sie endlich. „Aber wo Sie beide gleichzeitig kommen, weiß ich wirklich nicht, wie es nun ist. Kommen Sie nur beide herein, und ich will Sie bitten, herunterzukommen und sie sich selbst auszusuchen."

(Begründung der Jägersprache.) Während des Unterrichts [illegible] einem Schüler die Frage: „Warum nennt man die Ohren des Hasen Löffel?" — „Weil er damit Braten schöpft," lautet die prompte Antwort.

Landwirtschaftlicher Kreisverein Herford.

Generalversammlung

am Sonnabend, den 16. März 1907, nachmittags 2 Uhr im **Pörtner'schen Saale** zu Enger.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolls über die General-Versammlung am 2. Februar 1907 in Löhne.
2. Vortrag des Herrn Dr. Steinriede-Münster i. W. „Unter welchen Bedingungen ist eine Wirtschaft viehstark und unter welchen viehlos (viehschwach) einzurichten?
3. Besteht ein Bedürfnis, für den Umfang des Kreises eine Versicherung von Pferden oder von Rindvieh auf Gegenseitigkeit einzurichten?
4. Entwurf einer Polizei-Verordnung, betreffend Eberhaltung im Hauptvereinsbezirk.
5. Feststellung des Etats für das Rechnungsjahr 1907.
6. Mitteilungen.

Herford, 8. März 1907. **Der Vorsitzende**, v. Borries

Heinr. Frensemeier

Radewigerstr. 17. **Herford,** Radewigerstr. 17.

empfiehlt sein grosses Lager in

Postkarten

Gratulationskarten

zu allen Gelegenheiten

in grösster Auswahl.

— Stets Eingang von Neuheiten. —

Ein Kolonat

mit guten Gebäuden, ca. 30 Morgen Acker und 5 Morgen guten Wiesen, an zwei Chausseen belegen ist, bei 5000 Mk. Anzahlung sehr preiswert zu verkaufen. Die Uebergabe kann evtl. sofort erfolgen.

C. H. Tödtmann, Herford.

A. Echternkamp

Manufaktur- u. Modewaren

Stiftberg Herford Stiftberg

Für die Frühjahrs-Saison eingetroffen:

Moderne Kleider- und Blousenstoffe

in allen Preislagen.

Damen-Konfektion.

Zur Konfirmation noch hübsche Auswahl in Konfirmanden-Anzügen.

Täglicher Ausverkauf in Kleider- und Blusen-Resten enorm billig

Rentengüter u. freihändiger Verkauf!

Von dem früheren **Wefingschen Kolonat in Eickum** sind noch einige recht schöne

Baustellen

preiswert abzugeben. Jede gewünschte Auskunft bereitwilligst durch den General-Bevollmächtigten

C. H. Tödtmann, Herford.

Rentengüter u. freihändiger Verkauf!

Von dem 360 Morgen großen Kolonat

Lämershagen und Hense II

sind kleinere Besitzungen in jeder beliebigen Größe abzugeben.

H. C. Tödtmann, Herford.

Suche sofort einen ordentlichen jungen

Knecht

der mit Pferden umgehen kann

Stranghöner, Müller, **Herford,** Altst. Feldmark 114.

Tüchtiger

Schmiedegeselle

der am Feuer arbeiten kann, auf sofort gesucht

J. F. Quest, Herford, Steinstraße Nr. 11.

Bilder

werden gut und preiswert **eingerahmt** bei

Heinr. Frensemeier,

Buchbinderei, Papier u. Schreibwarenhandlung.

Herford, Radewigerstr. 17.

Braut-, Pensions-, Konfirmanden- und Erstlings-Ausstattungen

liefern vom einfachsten bis zum feinsten schnell und billig.

Geschw. Virgien,

Herford, Bäckerstraße Nr. 10.



Brillen, Pincenez, Perspektive

und sämtliche

opt. Gegenstände

empfiehlt in schöner Auswahl

Franz Hoffmann

HERFORD

Gehrenberg 20.

NB. Sonntags geschlossen.



Weißqueste, Pinsel, Bürsten, Besen,

empfiehlt

H. Halle, Herford

Bürstenmacher.

Brüderstraße 36.

Empfehle mich als

Kranken-Pflegerin.

Münsterkirchplatz Nr. 2, 1. Etg. Herford.

Zur Frühjahrs-Saison

Grosse Posten

schwarze und farbige Kleiderstoffe

in **Cheviot, Rips, Satin** und **Mohair, das Neueste der Saison**
das Meter zu **70, 80, 90,** in reiner Wolle zu **1.00, 1.10, 1.35, 1.60** und höher.

Ferner empfehle als **enorm billig:**

Gardinen crême und weiß, das Fenster zu **1.75, 2.00, 2.50, 3.25** u. höh.

Rouleauxstoffe crême und weiss **schwere Qualität** zu **50, 55, 65, 75.**

Kleider-Siamosen doppelte Breite, das Meter zu **45, 55, 65, 75, 85** Pfg.

Grosse Posten Träger- und Reform-Schürzen.

Damenhenden 110 Ctm. lang mit Spitze zu **95** Pfg., **1.00, 1.25, 1.50, 1.60.**

Damenhemden mit Herzpasse und Schulterschluß zu **1.35, 1.60, 1.75, 200.**

Anstandsröcke in **bunt und weiß** mit Volant zu **1.25, 1.50, 1.80, 2.15, 2.45.**

Korsetts, darunter ein Posten **Muster-Korsetts,** enorm billig.

Bielefeld, Obernstr. 35.

Heinr. Hirz

Bielefeld, Obernstr. 35.

Plüsch-Garnituren und Sofas

in enormer Auswahl zu billigen Preisen.

Fritz Tiekötter

Möbelfabrik, BIELEFELD, Niedernstr. 45.

Stadt-Sparkasse Bielefeld.

Garantieverband: Stadtkreis Bielefeld.

Die Einlagen sind als **mündelsicher** anerkannt.

Hypotheken-Ausleihungen.

Spareinlagen

werden entgegen genommen:

im Geschäftslokal: **neues Rathaus, im Erdgeschoß — Eingang durch den Torbogen zum Rathaus, 3. Tür links,**

An den Wochentagen von $8^1/_2$—**1 Uhr mittags,**
" " " **3—6 Uhr nachmittags.**
An den Sonntagen von $11^1/_2$—$12^1/_2$ **Uhr mittags.**

Außerdem **jederzeit** bei den

Annahmestellen **I. Bürgerweg 32** durch Herrn Apoth.-Besitzer **Dr. Ihleb.** **II. Herforderstr. 82** durch Herrn Apoth.-Bes. **L. Müller**

Die Verzinsung der Spareinlagen, die am **1. Kassentage** eines Monats eingezahlt werden, beginnt mit dem 1. des Einlegemonats.

Die Verwaltung der Stadtsparkasse.
Toerner.

Patente-

Verbands-Patentbureau Brust
Filiale Bielefeld, Klosterplatz
Telefon 610.
Prima Referenzen. 4 eigene Geschäfte

Pausleinen
Mtr. Mk. 0,50
bei
Hugo Ziehm
Gebr. Kahter,
Papierhandlung
Obernstrasse 24.

P. P.

Viele Jahre litt ich an einer nassen Wanderflechte, versuchte vieles, aber alles umsonst, bis ich 1904 in der Zeitung von Ihrer Rino-Salbe las. Ich kaufte mir 2 Dosen à Mk. 1.— u. die Flechte ist seitdem verschwunden. Ich sage Ihnen meinen besten Dank so spät, weil ich erst wissen wollte, ob der Erfolg ein dauernder ist, was ich jetzt nach 2 Jahren wohl annehmen darf.

Em. Marx.
Görlitz, den 14./2. 06.

Diese Rino-Salbe ist auch in Dosen à Mk. 2.— in den meisten Apotheken zu haben, aber nur echt in Originalpackung weißgrün-rot und mit Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück.



Fahrräder, erstklassig, direkt von d. Fabrik an Private u. Händler v. Mk. **65** an

Zubehörteile, prima Mäntel von ca. Mk. **4** Luftschläuche von Mk. **2.80** an

Reparaturen auch an fremden Fabrikat. prompt und billigst.

Katalog gratis und franko

Duisburger Fahrradfabrik
„Schwalbe" Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort.
Gegründet 1896

Zu Hochzeiten

empfehlen wir unser großes Lager in

Rot- und Weißweinen

Proben u. Preislisten gratis und franko.

Petri Gebrüder
Minden i. W., Bäckerstr. 7.

Prima Anderbecker Saathafer

empfiehlt

Meyer-Jost,
Laar bei Brake i. W.

Rheumatis- und Gicht-Leidenden

teile ich aus Dankbarkeit **umsonst** mit, was meiner Mutter von **jahrelangen qualvollen Gichtleiden** geholfen hat.

Marie Grünauer
München, Pilgersheimerstr. 2/II

Zum 1. April suche ich einen

jüngeren Schreiber

und einen

Schreiber-Lehrling.

Heidsiek,
Rechtsanwalt und Notar.
Bielefeld.

Jalousien

Verschiedene Konstruktionen.
Ueberall anzubringen.
Bestes und bekanntestes Norddeutsches Fabrikat.

Hager & Schweikher,
Bielefeld,
Obernthorwall 7. Fernsprecher 204.
Erstes Tapeten- u. Linoleum-Spezialhaus

Friedr. Pelzer & Co., Bielefeld

Fernsprecher 250. Herforderstr. 7.

Baumaterialien und Kanalisations-Artikel
Glasierte Wandplatten u. Fußbodenplatten
aller Art.
Marmor- u. Granitarbeiten
Badewannen
Freistehende Klosetts
Glasierte Viehkrippen u. Viehtröge
für landwirtschaftliche Zwecke.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150,000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preisw. Bettfedern per Pfund für 0,80; 1 Mark; 1,40. Prima **Halbdaunen** 1,60; 1,80. **Polarfedern:** halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße **Bettfedern** 3; 3,50; 4; 5. **Echt chinesische Ganzdaunen** 2,50. **Polar-Halbdaunen** 2,50. **Polardaunen** 3; 4; 5 Mark. — Größte Auswahl in fertigen Inletts, Bettstoffen und fertigen Betten. Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurückgenommen. — Verkauf nur gegen Barzahlung; nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.

Pecher & Co. in **Herford** in Westfalen, Kurfürstenstraße Nr. 20.

Proben und Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten, kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht! Füllung der Betten in Gegenwart der Käufer in wenigen Minuten!

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Hermann Lange, für den Reklame- und Inseraten-Teil G. Tranmann. Druck und Verlag von C. von der Mühlen, sämtlich in Bielefeld.